Keine Tugend ohne Kampf, kein Kampf ohne Lohn.

Es war ein kalter, nebeliger Dezembermorgen; der Regen fiel in schweren, langsamen Tropfen vom Dache auf die nasse kothige Straße, und doch stand die kleine Marie vor Tagesanbruch auf, kleidete sich hurtig an, verrichtete ihr Morgengebet, zündete das Feuer an, stellte der Großmutter Frühstück ganz fertig auf den Tisch, und ging mit einem Stückchen Brod in der Tasche in die halb acht Uhr Messe. Die kleine Marie war zwar ein recht gutes Kind, aber nicht immer so thätig, diesen Morgen aber hatte sie Etwas vor; sie wollte die heilige Messe in einer besonderen Absicht hören und nichts auf der Welt hätte sie vermocht, länger zu